

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

9. Jg. Nr. 28/2015 NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS 09.08.2015

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 09.08. NEUNZEHNTER SONNTAG IM JAHRESKREIS

17.30 Uhr Pilgeramt der Kueser in der Wallfahrtskirche von Auw

19.00 Uhr Sonntagsvorabendmesse in der Pfarrkirche von Gindorf

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

11.00 Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
nach Meinung und in den Anliegen der Anwesenden

Montag 10.08. Hl. Laurentius, Diakon und Märtyrer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Dienstag 11.08. Vom Wochentag - Hl. Klara von Assisi

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Mittwoch 12.08. Vom Wochentag - Hl. Joh. Franziska von Chantal, Ordensfrau

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw nach Meinung

Donnerstag 13.08. Vom Wochentag - Sel. Gertrud von Altenberg/Lahn

19.00 Uhr Hl. Messe in der Pfarrkirche von Burbach

Freitag 14.08. Vigil von Mariä Himmelfahrt - Hl. Maximilian Kolbe

18.00 Uhr Hl. Messe von Mariä Himmelfahrt in der Schwesternkapelle
von Auw für die seit dem letzten Krautwischttag Verstorbenen der Pfarrei
Vor der hl. Messe - Segnung des Krautwischs

Samstag 15.08. HOCHFEST DER AUFNAHME MARIENS IN DEN HIMMEL

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 16.08. KRAUTWISCHTAG - WALLFAHRTSTAG ZUR MUTTER-
GOTTES VON AUW - PATRONATSFEST DER PFARRKIRCHE

10.00 Uhr Prozession mit dem Gnadenbild durch den Ort, begleitet vom
Musikverein Lyra Preist - Festamt in der Wallfahrtskirche

Segnung des Augenwassers und des Krautwischs

14.30 Uhr Marienandacht in der Wallfahrtskirche mit Te Deum und
Sakramentalem Segen (vgl. die Ankündigung im Pfarrbrief Speicher)

FIR DE MOTTERGOTTES UEM KROUTWESCHDAG:

1. *Sän mech, Motter Gottes, Motter sän däi Kand!*

Gäff mer Gleck u Friden, huel mech bäi der Hand.

Sän dat, wat ech denken; sän och, wat ech doon.

Loß an dengem Säjen Dag fir Dag mech goon.

2. *Sän, leef Motter Gottes, al, di mir verwandt.*

Iwer al deng Kanner hal deng Säjenhand.

Breed däi weide Mantel iwer alen ous.

U mat dengem Säjen komm och an ees Hous! (Melodie: Gotteslob Nr. 535)

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinza@uni-trier.de

AUS DER SCHULGESCHICHTE DER PFARREI AUW AN DER KYLL (Teil 12)

Die Schule in Auw wurde im April 1898 geschlossen, da nur mehr fünf Kinder sie besuchten. Fortan gingen die Auwer Kinder nach Hosten. Die Preister blieben in Preist. In Hosten wurden die Kinder in der 1898/1900 neu erbauten Schule unterrichtet. Über ihre Einweihung heißt es in der Schulchronik: "Der 22. Oktober (1900), der Geburtstag unserer Allergnädigsten Kaiserin Auguste Viktoria, war für Hosten ein wahrer Freudentag ... Schon am Tage vorher wurde das neue Schulhaus von den Jungfrauen festlich geschmückt. Der ganze Ort hatte sein Festgewand angelegt. Die Häuser waren mit Kränzen und Fahnen geziert." In Preist begann man 1909 mit dem Neubau der heutigen Schule. Sie wurde im Januar 1911 eröffnet. Das zweigeschossige Gebäude hatte zwei Schulsäle. Der dort tätige Lehrer Momper (1909-1913) erhielt 1911 durch die erste Lehrerin in Preist, Fräulein M. Obertreis aus Beurig (Saarburg), Verstärkung.

In Auw wurde die Schule 1906 wieder eröffnet. Das Schulgebäude war die "Alte Schule", welche die Clemens'sche Schulstiftung der Gemeinde zur Verfügung gestellt hatte. Es gab oft einen Lehrerwechsel, zwischen 1910 und 1920 drei Mal. 1920 trat Matthias Fabry aus Herforst in Auw seinen Dienst an, wo er bis 1954 als hoch geachteter Lehrer der einklassigen katholischen Volksschule wirkte. Er versah in Auw auch den Organistendienst.

Nach dem Ersten Weltkrieg (1919) zählte man in Auw 34 Schulkinder und in Hosten 53. Die Schülerzahl war 1930 in Auw auf 41 gestiegen. Der Schulsaal der "Alten Schule" war zu klein geworden. Eine Erweiterung war nicht möglich. Um diese Zeit gab es bereits Überlegungen und anschließend komplizierte Verhandlungen wegen des Neubaus einer Schule in Auw. Der Staat ließ 1928 den Landbesitz der Clemens'schen Schulstiftung erfassen. Laut Aufstellung des Katasteramts Bitburg vom 5. Oktober 1928 bestand er aus einer "Holzung hinter Gedershaus" sowie aus Wiesen, Weiden und Gärten "im Hüwel" (an der Stiftung). Gesamtfläche 2 ha, 84 a, 84 qm. Die Gemeinde wollte von der Kirche die Clemens'sche Schulstiftung erwerben oder wenigstens einen Bauplatz für die neue Schule in der Nähe der alten. Auf die Anfrage vom damaligen Auwer Pastor und Definitor, Matthias Salz (1915-1928), verwies Generalvikar Klemens Tilmann auf das Testament des Stifters und stellte Bedingungen für eine Veräußerung des Stiftungseigentums. Nach einigem Hin und Her ersuchte der Speicherer Amtsbürgermeister Joseph Fuchs (1924-1937) Pastor Alois Delges (1928-1947) am 31. Januar 1930, die Clemens'sche Schulstiftung möge der Gemeinde das Gelände für den Neubau einer Schule (ca. 1 Morgen) verkaufen oder gegen Landtausch abgeben. Auch zwei Eisenbahnerfamilien (Fey und Gierens) wünschten, Baugelände von der Stiftung zu erwerben.

Daraufhin schrieb Pastor Delges am 14. Februar 1930 an das Generalvikariat in Trier: "Die Schule in Auw ist keine Mädchenschule, sondern eine gemischte. Sie wird von einem Lehrer verwaltet. M. E. hat lediglich der Staat den ganzen Vorteil der Stiftung gehabt." Kostenlose Nutzung des Schulhauses, Lehrerbesoldung, Unterhalt und Bereitstellung des Lehrmaterials. Außer dem Gebäude habe die Kirche mindestens 30.000 Mark aufgebracht. Als Dank dafür habe die Regierung kürzlich seinen Antrag auf eine Beihilfe für Reparaturen an Kirche und Pfarrhaus abgelehnt. Der Staat verdiene deshalb kein großzügiges Entgegenkommen. Am Ende fragt Delges an, ob die Ländereien der Stiftung aufgeteilt und als Bauland veräußert werden dürften. Schon am 22. Februar antwortete Trier: Eine Abgabe als Bauland ist laut Testament nur möglich, wenn der Stiftung doppelwertiges Land oder der entsprechende Geldbetrag dafür erstattet wird. Das geschah. Pfarrer Delges konnte am 3. Juni 1930 nach Trier melden: Für den Bauplatz der Schule werden 100 Ruten (5/9 Morgen) benötigt. Zwei Eisenbahnbeamten brauchen je 50 Ruten Bauland. Für diese Baugrundstücke erhält die Stiftung getauscht: Eine Wiese im Tal, etwa 1000 m von der Stiftung entfernt, 288 Ruten (1,6 Morgen), ein Feld im Tal 88 Ruten und ein Waldstück minderer Qualität 160 Ruten. (1 Morgen). Der Tausch wurde von Trier genehmigt. Im März 1931 beschloss der Auwer Gemeinderat den Schulbau. Am 22. Oktober 1932 wurde die neue Schule eingeweiht. Auw hatte damals 46 Schulkinder. Der Staat wollte gegen eine Abfindungssumme von 30.000 Mark die "Alte Schule" erwerben, was der Kirchenvorstand aber ablehnte. Das Gebäude wurde vermietet und 1961 abgerissen. Vgl. K. Becker, Speicher Raum und Zeit, Speicher 1981, S. 336, 413f., 492.

